eigentlichen Höhepunkt des Buches. Geradezu leidenschaftlich führt er vor, daß Demokratisierung nicht in Form rein theoretischer Gesichtspunkte, sondern nur in Gestalt einer partizipatorischen Gesellschaft zu politischem Ausdruck finden kann. So gelingt es ihm, eine umfassende Gesamtbetrachtung der malawischen Demokratisierung auch im Hinblick auf sein wissenschaftliches Erkenntnisziel zu liefern: den vorerst erfolgreichen Verlauf einer politischen Transition trotz ungünstiger struktureller Bedingungen. Auf 430 Seiten ist ein inhaltsreiches Standardwerk mit akribisch zusammengestelltem Quellenmaterial entstanden, das auch durch seine ausführlichen Literaturhinweise als Grundlage für eigene Studien dienen kann.

Heiner Kamphausen

Ulf Engel / Andreas Mehler
Gewaltsame Konflikte und ihre Prävention in Afrika
Hintergründe, Analysen und Strategien für die entwicklungspolitische Praxis
Arbeiten aus dem Institut für Afrika-Kunde, Bd. 100
Institut für Afrika-Kunde, Hamburg, 1998, 179 S., DM 22,--

Anfang der 90er Jahre schien der Weltfrieden erreichbar, formbar. Das Ende des Kalten Krieges war endlich da, die Präventionseuphorie begann. In der Theorie bestechend: frühzeitiges und gezieltes Engagement im Vorfeld von gewaltsamen Konflikten als probates und preisgünstiges Instrument. Die Grundidee von Konfliktprävention führte zu einigen neuen Strukturen in alten und neuen Organisationen, vielen großen internationalen Konferenzen und unzähligen Berichten und Dokumenten aller Art ... allerdings nur zu einer minimalen Abnahme bewaffneter Konflikte. Dafür mehrten sich die Fehlschläge massiver Interventionen zur Friedensschaffung.
"Mit dem hier vorliegenden Sammelband soll eine kursorische Bestandsaufnahme der Initiativen und Denkweisen einiger wichtiger internationaler Akteure vorgelegt werden, wie sie sich nach kurzer, aber intensiver Erfahrung mit dem vielgestaltigen Zivilisationsprojekt Weltfrieden darstellen. Der Fokus liegt hierbei auf Europäischer Union und Bundesrepublik Deutschland." (S. V) Das Buch entstand im Zuge einer gleichnamigen Seminarreihe für die Generaldirektion VIII der EU-Kommission, wobei versucht werden sollte, aktuelle Diskussionen, theoriegeleitete Analyse und politologisches Grundlagenwissen über Afrika mit den Erfordernissen praktisch-administrativen Handelns zu verbinden.
Der schmale Band setzt sich aus acht Aufsätzen zusammen. Zu Anfang gibt *Günther Baechler* eine allgemeine Einführung zu Kriegen und bewaffneten Konflikten in Afrika, er beleuchtet aktuelle Hintergründe und erklärt Verschiebungen in der Konfliktopographie auf dem Kontinent, wobei er besonderes Gewicht auf ökologische Faktoren legt.
Ahri Suhrke bespricht in ihrem Aufsatz die unterschiedlichen Einwirkungsmöglichkeiten in drei verschiedenen Phasen des rwandischen Konflikts.

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1999-4-570 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Entstehung, Aufgaben und Funktionieren des Mechanismus für Prävention, Management und Lösung von Konflikten – von der OAU in den 90er Jahren entwickelt – analysiert *Volker Matthies.*

Evita Schmieg erklärt, inwieweit die Aufgabenfelder Entwicklungszusammenarbeit und Krisenprävention sich überschneiden und ergänzen. Realistische Möglichkeiten zur Verbesserung sieht sie bei der Vermeidung konfliktverschärfender Nebeneffekte von Entwicklungsprojekten in der Planungsphase.

Das 'Programm Mali-Nord' der GTZ – als Beispiel für ein gelungenes Projekt zur Konfliktbewältigung – wird wie folgt beschrieben: Neben dem Hintergrund des Konflikts zwischen Tuareg-Rebellen, örtlicher Bevölkerung und Armee benennen die Autoren die Schritte zur formalen Befriedung wie auch Voraussetzungen, Maßnahmen und Umsetzung des Programms.

Martin Landgraf verfolgt für die Diskussion innerhalb der EU die Initiativen der Konfliktprävention von 1983-1997 und listet die wichtigsten Fortschritte bis zu einer gemeinsamen Position des Europäischen Rates zu Konfliktvermeidung und -lösung in Afrika auf.

Mit dem Fall Somalias befaßt sich *Thania Paffenholz,* die herausstellt, daß dort Dezentralisierung und *'institution building'* als dringendste Aufgaben der EU-Strategie angesehen werden, wenn sich die Umsetzung auch problematisch gestaltet.

Im letzten Beitrag entwickeln die Herausgeber dieses Bandes Vorschläge zur systematischen Nutzbarmachung der bisherigen Ergebnisse und Paradigmen der politikwissenschaftlichen Afrikaforschung.

Dankenswerterweise enthält das kleine Buch eine fundierte Auswahlbibliographie, jedoch schwankt die Qualität der einzelnen Aufsätze zwischen ausgezeichnet und durchschnittlich, inhaltlich wie sprachlich. Insbesondere bei einem zweisprachigen Band ist es fraglich, ob deutsche Autoren unbedingt in englischer Sprache publizieren müssen. Eine Häufung grammatikalischer Schwächen sowie un-englische Syntax und Ausdrucksweisen trüben die Lesefreude.

Dagmar Reimmann

Hans-Georg Ehrhart / Albrecht Schnabel

The Southeast European Challenge: Ethnic Conflict and the International Response

Demokratie, Sicherheit, Frieden – Democracy, Security, Peace DSF / DSP 121

A publication of the Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1999, 218 S., DM 49,--

The conflict/war management in Southeastern Europe has been expensive politically: UN/EU have lost a lot of prestige and credibility resulting from their ineffective involve-

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1999-4-570 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY